» Kalletal

»Ferrari Küsschen« gastierten mit ihrer A-Cappella-Show in der Deele Brosen

Begeisternde Show mit rasanter Mischung

Kalletal-Brosen (bj). Schnell wie das tomatenrote Luxusvehikel und lecker zu genießen wie die ähnlich klingenden Nusspralinen. Die fünf Hannoveraner »Ferrari Küsschen« überzeugten mit einer grandiosen A-Cappella-Show das Publikum in der Deele Brosen. Nicht einfach zu beschreiben ist ihr Programm »…und das nicht nur zur Sommerzeit!«. Sie selbst nennen es »turbo-lent«, was auf die rasante Mischung aus liebevollen Stilbrüchen und zärtlicher Respektlosigkeit auch am Ehesten zutrifft.

Nicht nur witzig waren die Küsschen, singen konnten sie auch noch. Die lebendigen Instrumente der Stimmen stellten herrlich skurrilen Parodien, Szenen aus Musikfilmen der 50er und 60er Jahre dar, ließen Janis Joplin und die Hippie-Zeit wieder aufleben und machten Tina Turner das Kompliment, auch mit Gehhilfe noch schöne Beine zu haben.

Seit neun Jahren stehen die drei Sängerinnen und zwei Sänger gemeinsam auf der Bühne und haben in dieser Zeit einen ganz eigenen Stil entwickelt, bei dem der enthusiastische Gesang das überzeugende Fundament bildet. Nicht nur die Ohren auch die Augen wurden verwöhnt. Jedes Ensemble-Mitglied verkörperte einen eigenen Charakter, so dass eine überragende Buntheit in der Darstellung und der Musikalität erreicht wurde.

Haide die Arrangeuse mit dem Mezzosopran riet mit dem pillboxähnlichem Kopfschmuck zur Pralinen-Eierlikör-Diät, frisch aus der Frigitte und der Bass Martin schien mit seinem Rüschenhemd und überlangem Drape direkt der 70er-Gesangscombo »Showaddywaddy« entsprungen zu sein. Altstimme Sylvia wandelte sich vom Vamp in rotem Samt in die unterschiedlichsten Größen des Musikgeschäftes. Immer nah dran am Publikum war Sopran Margarete im Rock`n`Roll-Petticoat als Frau Doktor mit Stethoskop unterwegs und Tenor Volker ließ sich im weißen John-Travolta-Anzug als »-Mama!«-krakeelender Heintje auf die Knie einer Dame in vorderster Reihe fallen.

Den Zuschauern und ihren Zwerchfällen wurde in dem zweistündigen Programm einiges abverlangt. »Wer eine Kleinkunstveranstaltung besucht, ist selber schuld«, mahnte Haide und ging auf die Suche nach geeigneten Herren für das Bühnengeschehen. Bei Ted Herolds »Blue Moon« wurde dann auch Gerhard Osterhage, ehemaliger Zweigstellenleiter der VHS-Kalletal, nicht verschont. Twistend überzeugte er als Herr über den goldenen Halbmond, während Deelenorganisator Henry Heidsiek an anderer Stelle sein musikalisches Können mit den Percussion-Instrumenten »Becks-Dosen« unter Beweis stellte.

vom 11.06.2008